



*Illustriert von Kurzweil*

Das Hotelvestibül lag im matten Halbdämmer. Der Portier gähnte über einer Zeitung, zog wiederholt seine Uhr, um sich von der Ankunft des Nordexpress zu überzeugen, an der hohen Glastür des Windfangs lehnte der Liftboy.

Plötzlich klangen von draußen drei kurze Autosignale.

Der Hotelomnibus fuhr vor.

Eine einzelne Dame entstieg ihm.

„Kann ich ein Zimmer haben?“

„Mit Bad?“

„Ja.“

„Zimmer achtunddreißig“, winkte der Portier dem Hausdiener mit den Koffern, „wollen Sie bitte den Anmeldebogen ausfüllen?“

Die Dame tat es und gab das Blatt zurück. Dann sagte sie:

„Wie lange sind die Banken geöffnet?“

„Bis fünf Uhr, gnädige Frau.“

„Würden Sie bitte einen Scheck für mich sofort bei der Eskomptegesellschaft einlösen lassen? Ich habe mir dorthin einen größeren Betrag von Berlin überwiesen.“

„Bitte sehr.“

Die Dame nahm ihr Scheckheft und schrieb einen Scheck über zehntausend Lire aus.

„Sie können mir den Betrag auf mein Zimmer hinaufschicken.“

„Bitte sehr, gnädige Frau.“

Zehn Minuten später klopfte es an die Tür des Hotelzimmers.

„Herein?“

Der Portier trat ein.